

4. Erste Routenideen – Natur oder Stadt?

Vor der Buchung einer Wohnmobilreise solltest Du Dir gründlich überlegen, welche Art von Reise Du unternehmen möchtest. Die Wahl des Reisezeitraums, der Region und der Reisedauer ist entscheidend für eine gelungene Planung. Wie bereits erwähnt, empfiehlt es sich, ein geografisch zusammenhängendes Gebiet auszuwählen, das sich in der zur Verfügung stehenden Zeit gut bereisen lässt – ohne Hetze, dafür mit Raum für Entdeckungen.

4.1. Naturhighlights

National Parks

Die Vereinigten Staaten von Amerika begeistern nicht nur durch ihre kulturelle Vielfalt, sondern auch durch atemberaubende Naturwunder. 63 Nationalparks, die als „Crown Jewels“ des National Park Service gelten, bieten spektakuläre Landschaften, eindrucksvolle Tierwelten und geologische Besonderheiten. Es ist kein Wunder, dass diese Naturschätze jährlich Millionen Besucher aus aller Welt anziehen.

Ein großer Vorteil: Viele dieser Parks sind mit dem Auto oder Wohnmobil bequem erreichbar. Die Möglichkeit, direkt in der Natur auf gut ausgestatteten Campingplätzen zu übernachten, macht das Erlebnis besonders intensiv. Gerade im Westen der USA befinden sich einige der bekanntesten und beeindruckendsten Nationalparks, wie:

Grand Canyon National Park (Arizona) – einer der berühmtesten Canyons der Welt, unermesslich tief und farbenprächtig.

Zion, Bryce Canyon, Capitol Reef, Canyonlands und Arches (alle in Utah) – jeder Park ein geologisches Wunder mit einzigartigen Felsformationen, Canyons und Naturpfaden.

Yosemite National Park (Kalifornien) – mit seinen Granitriesen, Wasserfällen und Mammutbäumen ein Paradies für Wanderer und Kletterer.

Sequoia & Kings Canyon NP, Death Valley NP, Joshua Tree NP – ideal kombinierbar auf einer Route durch Kalifornien.

Yellowstone, Grand Teton, Glacier NP – weiter im Norden, spektakulär, aber nur mit größerem Zeitbudget sinnvoll.

Ein guter Startpunkt für die großen Routen im Westen sind Las Vegas, Los Angeles, San Francisco oder Denver. Wer mehr Zeit mitbringt, kann auch entferntere Ziele wie den Big Bend National Park in Texas oder das abgelegene White Sands National Monument in New Mexico einplanen. Letztere lassen sich gut in eine Einwegmiete von Texas nach Las Vegas integrieren oder in einer Rundreise ab Phoenix entdecken.

Wohnmobilreisen eignen sich hervorragend zur Erkundung dieser weitläufigen Naturgebiete. Am Eingang der Parks erhalten Besucher Broschüren, Karten und wertvolle Informationen über Wanderwege, Sicherheitsregeln und Sehenswürdigkeiten. Die Visitor Center bieten Ausstellungen, Filme und Ranger-Vorträge. Für Kinder gibt es oft das unterhaltsame und lehrreiche Junior Ranger Programm.

Seit 2022 ist für einige besonders beliebte Parks eine zeitlich begrenzte Voranmeldung erforderlich, um den Schutz der Natur zu gewährleisten und überfüllte Bedingungen zu vermeiden. Dazu zählen unter anderem:

- *Arches National Park (UT)*
- *Rocky Mountain National Park (CO)*
- *Angels Landing Trail im Zion National Park (UT)*

Aktuelle Informationen zur Reservierungspflicht findest Du unter:

 www.recreation.gov

State Parks

State Parks sind Natur- und Erholungsgebiete, die von den einzelnen Bundesstaaten verwaltet werden. Sie sind in der Regel kleiner als National Parks, bieten aber häufig ebenso beeindruckende Landschaften und vor allem Ruhe abseits der Touristenströme. In den USA existieren über 8.500 State Parks, die sich ideal für Camping, Wandern, Angeln und Picknick eignen. Die Campingplätze sind oft sehr gepflegt und landschaftlich schön gelegen. Wir haben die State Parks auf unseren Reisen sehr schätzen gelernt – als stille Alternativen zu den großen Namen.

Einige sehenswerte Beispiele:

- *Valley of Fire State Park (Nevada)* – bekannt für seine roten Felsen.
- *Dead Horse Point (Utah)* – mit spektakulärem Blick auf den Colorado River.
- *Anza-Borrego Desert State Park (Kalifornien)* – eine faszinierende Wüstenlandschaft, besonders schön zur Wildblumenblüte im Frühling.

Provincial Parks (Kanada)

In Kanada übernehmen die Provinzen die Verantwortung für ihre Naturparks – sogenannte Provincial Parks (PP). Sie ähneln den State Parks in den USA, sind jedoch oft noch ursprünglicher und abgelegener. Besonders eindrucksvoll fanden wir:

- *Wells Gray PP (British Columbia)* – mit mächtigen Wasserfällen und Bärenbegegnungen.
- *Mount Robson PP (British Columbia)* – mit dem höchsten Berg der kanadischen Rockies.
- *Manning PP (British Columbia)* – ideal für Wanderer und Wildtierbeobachter.

Bislang mussten wir in vielen dieser Parks keine Eintrittsgebühren zahlen – allerdings gelten zunehmend neue Regeln. So ist beispielsweise seit Juni 2022 für einige beliebte Parks in British Columbia (z. B. Garibaldi, Golden Ears, Joffre Lakes) ein Tagespass erforderlich, der vorab online gebucht werden muss. Wer auf dem Campingplatz übernachtet, benötigt keinen Tagespass – eine rechtzeitige Reservierung ist dennoch ratsam.

National Historic Sites (USA und Kanada)

Die National Historic Sites in den USA und Kanada sind bedeutende Orte, die die Geschichte, Kultur und Entwicklung beider Länder widerspiegeln. Diese Stätten umfassen historische Gebäude, archäologische Fundstätten, Schlachtfelder, indigene Kulturlandschaften und Orte wissenschaftlicher Entdeckungen. Sie dienen als Fenster in die Vergangenheit und ermöglichen es Besuchern, die Geschichte hautnah zu erleben.

National Historic Sites in Kanada

Kanada verfügt über 1.004 National Historic Sites, von denen 171 direkt von Parks Canada verwaltet werden. Diese Stätten sind über alle Provinzen und Territorien verteilt und umfassen eine Vielzahl von historischen Schauplätzen.

Bedeutende kanadische National Historic Sites

- Rocky Mountain House National Historic Site (Alberta) – Ein ehemaliger Pelzhandelsposten, der die Geschichte der frühen Entdecker und Händler zeigt.
- Halifax Citadel National Historic Site (Nova Scotia) – Eine sternförmige Festung, die die militärische Geschichte der Region dokumentiert.
- Rideau Canal National Historic Site (Ontario) – Ein beeindruckendes Wasserstraßensystem, das ursprünglich als Verteidigungsmaßnahme gebaut wurde.
- Gwaii Haanas National Park Reserve & Haida Heritage Site (British Columbia) – Ein Ort indigener Kultur mit beeindruckenden Totempfählen und historischen Langhäusern.
- Fort Beauséjour – Fort Cumberland National Historic Site (New Brunswick) – Ein Schlachtfeld aus dem 18. Jahrhundert, das die Auseinandersetzungen zwischen Frankreich und Großbritannien dokumentiert.

Diese Stätten bieten nicht nur historische Einblicke, sondern auch Möglichkeiten für Outdoor-Aktivitäten wie Wandern, Kajakfahren und kulturelle Erlebnisse.

National Historic Sites in den USA

In den USA gibt es 85 National Historic Sites, die meist von der National Park Service (NPS) verwaltet werden. Diese Stätten sind oft mit bedeutenden Ereignissen oder Persönlichkeiten der amerikanischen Geschichte verbunden.

Bedeutende US-amerikanische National Historic Sites

- Salem Maritime National Historic Site (Massachusetts) – Die erste offiziell anerkannte historische Stätte der USA, die die maritime Geschichte Neuenglands bewahrt.
- Andersonville National Historic Site (Georgia) – Ein ehemaliges Gefangenenerlager aus dem Amerikanischen Bürgerkrieg.

- Allegheny Portage Railroad National Historic Site (Pennsylvania) – Eine historische Eisenbahnstrecke, die die Verbindung zwischen Ost- und West-USA erleichterte.
- Hopewell Furnace National Historic Site (Pennsylvania) – Ein Beispiel für die industrielle Entwicklung der USA im 18. und 19. Jahrhundert.
- Bent's Old Fort National Historic Site (Colorado) – Ein Handelszentrum aus dem 19. Jahrhundert, das die Interaktion zwischen Siedlern und indigenen Völkern dokumentiert.

Diese Stätten bieten Besuchern die Möglichkeit, die Geschichte der USA durch interaktive Ausstellungen, geführte Touren und historische Nachstellungen zu erleben.

Bedeutung und Erhaltung

Die National Historic Sites in beiden Ländern spielen eine entscheidende Rolle bei der Bewahrung des kulturellen Erbes. Sie ermöglichen es, historische Ereignisse und Traditionen zu verstehen und zu würdigen. Viele dieser Orte sind auch Schauplätze für Bildungsprogramme, die das Bewusstsein für die Vergangenheit schärfen.

National Monument

In den USA gibt es 138 National Monuments, die von verschiedenen Behörden verwaltet werden, darunter der National Park Service (NPS), das Bureau of Land Management (BLM) und der U.S. Forest Service. Diese Stätten können sowohl historische als auch natürliche Schutzgebiete umfassen.

Bedeutende National Monuments in den USA

- Devils Tower National Monument (Wyoming) – Das erste National Monument der USA, ausgewiesen 1906 durch Präsident Theodore Roosevelt.
- Grand Staircase-Escalante National Monument (Utah) – Eine beeindruckende Wüstenlandschaft mit tiefen Canyons und einzigartigen geologischen Formationen.
- Statue of Liberty National Monument (New York) – Eines der bekanntesten Wahrzeichen der USA, das Millionen von Besuchern anzieht.
- Bears Ears National Monument (Utah) – Ein Gebiet mit bedeutenden archäologischen Stätten und indigener Geschichte.

- Craters of the Moon National Monument (Idaho) – Eine faszinierende vulkanische Landschaft mit Lavafeldern und Höhlen.

National Monuments in den USA können durch den Präsidenten ohne Zustimmung des Kongresses ausgewiesen werden, was in der Vergangenheit zu politischen Debatten geführt hat. Einige dieser Schutzgebiete wurden später zu Nationalparks aufgewertet.

National Monuments in Kanada

Kanada verwendet den Begriff National Monument nicht offiziell, sondern schützt bedeutende Orte meist als National Historic Sites oder innerhalb von Nationalparks. Diese Stätten bewahren das kulturelle und natürliche Erbe des Landes.

Bedeutende historische und natürliche Schutzgebiete in Kanada:

- L'Anse aux Meadows (Neufundland und Labrador) – Eine Wikinger-Siedlung aus dem Jahr 1000, die als UNESCO-Welterbe anerkannt ist.
- Dinosaur Provincial Park (Alberta) – Eine der weltweit bedeutendsten Fossilienfundstätten.
- Gwaii Haanas National Park Reserve & Haida Heritage Site (British Columbia) – Ein Gebiet mit indigener Geschichte und unberührter Natur.
- Fortress of Louisbourg (Nova Scotia) – Eine rekonstruierte französische Festung aus dem 18. Jahrhundert.
- Rideau Canal (Ontario) – Ein historischer Wasserweg, der ursprünglich als Verteidigungsmaßnahme gebaut wurde.

Diese Orte bieten Besuchern die Möglichkeit, die Geschichte und Natur Kanadas hautnah zu erleben.

Bedeutung und Erhaltung

National Monuments und vergleichbare Schutzgebiete in beiden Ländern spielen eine entscheidende Rolle bei der Bewahrung des kulturellen und natürlichen Erbes. Sie ermöglichen es, historische Ereignisse und einzigartige Landschaften zu schützen und für zukünftige Generationen zu erhalten.

4.2. Städtereisen

Großstädte

In den Vereinigten Staaten und Kanada gibt es eine Vielzahl interessanter Großstädte – jede mit eigenem Charakter, eigener Geschichte und besonderen Sehenswürdigkeiten. Diese Metropolen sind allerdings nicht immer leicht mit dem Wohnmobil zu befahren. Enge Straßen, dichte Bebauung, teure Parkplätze oder Umweltzonen machen das Fahren und Parken oft stressig. Eine empfehlenswerte Strategie ist daher, einen Campingplatz im Umland zu wählen und dann mit öffentlichen Verkehrsmitteln in die Innenstadt zu fahren.

Einige Städte, die uns besonders gut gefallen haben, sind:

- *Vancouver (British Columbia)* – eine weltoffene, grüne Stadt zwischen Bergen und Meer. Von vielen Campingplätzen in der Nähe (z. B. Burnaby Cariboo RV Park) kommt man gut mit Bus oder SkyTrain ins Zentrum.
- *San Francisco (Kalifornien)* – legendär wegen der Golden Gate Bridge, der Cable Cars und des hügeligen Stadtbilds. Ein guter Ausgangspunkt ist z. B. der Marin RV Park in Greenbrae mit Fähranbindung nach Downtown.
- *Seattle (Washington)* – Hafenstadt mit Industriecharme, Musikgeschichte und dem berühmten Pike Place Market. Parkmöglichkeiten sind begrenzt, aber der Dash Point State Park liegt in angenehmer Entfernung.
- *Denver (Colorado)* – als „Mile High City“ mit Westernflair, kultureller Vielfalt und Nähe zu den Rocky Mountains ein guter Stopp im Landesinneren. Der Cherry Creek State Park ist ein stadtnaher Campingplatz mit ÖPNV-Anbindung.
- *Salt Lake City (Utah)* – mit breiten Straßen, Mormonen-Architektur und Zugang zu großartiger Natur. Günstige Parkmöglichkeiten, besonders im Bereich der Capitol Area, sind oft vorhanden.
- *Chicago (Illinois)* – imposante Architektur am Lake Michigan, großartige Museen und Bluesgeschichte. Wohnmobil-Camping nahe der Stadt ist schwierig – im Sommer lohnt sich eine Anfahrt per Bahn von weiter außerhalb.
- *New Orleans (Louisiana)* – französisch-kreolischer Charme, Jazz und Südstaaten-Geschichte. RV Parks wie der French Quarter RV Resort sind zentral gelegen, aber teuer

- *San Antonio (Texas)* – berühmt für den River Walk und die Mission Alamo, mit großzügigen Parkmöglichkeiten und mehreren Campingplätzen im Umland.

✚ Apps wie Parkopedia, RV Parky oder iOverlander helfen bei der Suche nach geeigneten Stellplätzen, Parkhäusern oder Shuttle-Optionen in Großstadtnähe.

Kleinere historische Orte

Neben den Metropolen hat Nordamerika auch eine Vielzahl kleinerer, historisch bedeutender Städte und Orte zu bieten – oft wahre Juwelen der Geschichte. Sie sind meist leichter mit dem Wohnmobil zu besuchen, denn hier findet man häufig kostenlose oder günstige Parkplätze sowie kleinere Campingplätze direkt vor Ort. In vielen dieser Orte wird die lokale Geschichte liebevoll gepflegt – sei es durch erhaltene Architektur, Museen oder Reenactments.

Einige lohnenswerte Beispiele:

- *Plantagen in Louisiana* – südlich von Baton Rouge oder westlich von New Orleans laden zahlreiche historische Plantagenhäuser (z. B. Oak Alley, Laura Plantation) zur Besichtigung ein. Parkplätze sind meist großzügig bemessen und kostenlos.
- *Santa Fe (New Mexico)* – älteste Hauptstadt der USA mit Adobe-gemauerten Häusern, Kunstgalerien und südwestlicher Kultur. Es gibt mehrere Parkplätze für Wohnmobile, teils kostenpflichtig. Frühzeitiges Ankommen sichert gute Plätze.
- *Tombstone (Arizona)* – legendäre Westernstadt mit Shows, alten Saloons und echtem Wild-West-Feeling. Der RV Park am Stadtrand ist fußläufig zum historischen Zentrum.
- *Deadwood (South Dakota)* – eine ehemalige Goldgräberstadt in den Black Hills, liebevoll restauriert mit Museen, Casinos und Geschichte zum Anfassen. Parken mit dem Wohnmobil ist gut möglich, auch tagsüber im Zentrum.

Weitere kleine, charmante Orte mit historischem Flair:

- *Jerome (Arizona)* – frühere Kupferminenstadt mit Künstlerateliers und spektakulärer Hanglage.
- *St. Augustine (Florida)* – die älteste dauerhaft besiedelte Stadt der USA, mit spanischem Fort und kolonialem Stadtbild.

- *Port Townsend (Washington)* – viktorianisches Küstenstädtchen mit Blick auf den Puget Sound.
- *Niagara-on-the-Lake (Ontario, Kanada)* – ein pittoresker Ort nahe den Niagara-Fällen mit Weingütern und gut erhaltener Architektur.

In Reiseführern, Online-Communities (z. B. TripAdvisor, iOverlander, Campendium) oder speziellen Nordamerika-Reiseforen findet man oft aktuelle Erfahrungsberichte, Hinweise auf Veranstaltungen, Parkmöglichkeiten und Geheimtipps.

✚ Wer historische Stätten gezielt einbauen will, kann seine Route entlang des *National Historic Trails* oder über die *UNESCO-Welterbe-Orte* Nordamerikas planen – eine spannende Möglichkeit, Geschichte lebendig werden zu lassen.

8. Reisebausteine clever kombinieren

8.1. Flugbuchung

Die Flugbuchung ist ein entscheidender Schritt in der Reiseplanung und sollte möglichst früh erfolgen. Viele Reisebüros bieten Pakete an, die sowohl den Flug als auch die Wohnmobilmiete umfassen. Diese Kombination kann preislich vorteilhafter sein, und zudem steht ein persönlicher Ansprechpartner bereit, falls Änderungen oder Probleme auftreten. In solchen Fällen übernimmt das Reisebüro die notwendige Kommunikation und Organisation.

Bucht man den Flug hingegen direkt über eine Airline oder Flugportale, trägt man selbst die Verantwortung bei Umbuchungen, Verzögerungen oder Stornierungen. Dies kann unkompliziert sein, aber in manchen Fällen auch zusätzlichen Aufwand bedeuten.

Direktflug oder Umsteigen – Was ist besser?

Die Wahl zwischen Direktflug und Flug mit Zwischenlandungen hängt von den individuellen Prioritäten ab:

- Direktflüge sind meist teurer, sparen jedoch Zeit und vermeiden mögliche Komplikationen beim Umsteigen.
- Flüge mit Zwischenlandungen sind oft günstiger, erfordern aber mehr Planung.

✦ Bei Umsteigeverbindungen innerhalb Europas wird das Gepäck automatisch weitergeleitet und erst am Zielflughafen ausgehändigt.

✦ Bei Zwischenstopps in den USA muss das Gepäck abgeholt und erneut aufgegeben werden, da die Zoll- und Grenzschutzbehörde bereits hier die Einreise überprüft.

Flexibilität bei der Flugbuchung

Wer den Flug selbst bucht, sollte flexibel sein – oft sind ein oder zwei Tage früher oder später deutlich günstiger. Dabei sollte die Wohnmobilmiete berücksichtigt werden:

- Bei langfristiger Planung lohnt es sich, zuerst den Flug zu buchen.

- Bei kurzfristigen Reisen sollte das Wohnmobil zuerst reserviert werden, um sicherzustellen, dass die gewünschte Fahrzeugklasse verfügbar ist.

Wann fliegen? – Streiks und Wochenendflüge

Erfahrungen zeigen, dass Flüge an Wochenenden oder Feiertagen oft weniger von Streiks betroffen sind, da das Flughafenpersonal höhere Zuschläge erhält. Diese strategische Buchung kann unnötige Verzögerungen vermeiden.

Umsteigezeiten und Sicherheit

Für Flüge mit Zwischenlandungen, insbesondere nach Nordamerika, sollten großzügige Umsteigezeiten von mindestens zwei bis drei Stunden eingeplant werden.

- Zusätzliche Sicherheitskontrollen sind üblich.
- Die Wege zwischen Terminals sind oft sehr lang – manchmal ist eine Fahrt mit Bahn oder Bus erforderlich.
- Buchung aller Flugsegmente bei einer Airline schützt vor unerwarteten Kosten: Bei Verspätungen muss sich die Airline um die Umbuchung kümmern, ohne zusätzliche Gebühren.
- Wird hingegen jeder Flug separat gebucht, trägt der Reisende selbst das Risiko und die Kosten bei verpassten Anschlussflügen.

Erfahrungen mit Anschlussflügen

Unsere Rückflüge von den USA nach Deutschland führten zweimal über London Heathrow, wo es erhebliche Verspätungen gab. Die Folge war, dass der Anschlussflug nach Berlin nicht erreicht wurde. Zwar erfolgte die Umbuchung schnell und unkompliziert, jedoch war die Situation stressig.

Pufferzeit vor der Wohnmobilübernahme

Falls der Flug sich um einen Tag verzögert oder das Gepäck nicht rechtzeitig ankommt, kann dies problematisch werden, wenn das Wohnmobil bereits am nächsten Morgen übernommen wird. Daher kann es sinnvoll sein, nach der Ankunft eine weitere Nacht im Hotel einzuplanen:

- Die Stadt erkunden

- Den Jetlag ausgleichen
- Entspannt die Weiterreise antreten

8.2. Wohnmobil clever buchen

Die Buchung eines Wohnmobils sollte sorgfältig geplant werden, um bestmögliche Preise und Konditionen zu erhalten. Es wird empfohlen, wie bereits geschrieben, das Wohnmobil über ein deutsches Reisebüro zu buchen, da dies einige Vorteile mit sich bringt. Dabei spielt es keine Rolle, ob die Reservierung direkt vor Ort oder online erfolgt.

Direkte Buchung oder Online-Reservierung?

Ich habe meine Wohnmobile stets über Onlineplattformen gebucht – unabhängig vom jeweiligen Vermieter. In manchen Fällen habe ich telefonisch nachgefragt, um Änderungswünsche abzuklären. Die Buchung verlief meist unkompliziert: Nachdem die Konditionen vereinbart wurden, erhielt ich eine PDF-Datei, die ich unterzeichnet zurückschicken musste.

Frühbucherrabatte & Flex-Raten

Für Reisen während der Schulferien empfiehlt es sich, das Wohnmobil so früh wie möglich zu buchen. Besonders attraktiv sind die Frühbucherrabatte, die meist bis zum 31. Oktober gelten. Da die Preise in den Ferienzeiten besonders hoch sind, kann dies eine erhebliche Ersparnis bedeuten.

- Einige Vermieter arbeiten mit Flex-Raten, die sich wöchentlich je nach Nachfrage ändern.
- Andere Anbieter setzen auf Festpreise, die sich je nach Saison unterscheiden.
- Besonders lohnenswert sind Winterspecials, die entweder Rabatte auf Tagesmieten oder eine kostenfreie Einwegmiete beinhalten.

Flexibilität für günstigere Preise

Wer außerhalb der Ferien verreist, hat die Möglichkeit, seine Reisezeit flexibel zu gestalten und dadurch bessere Preise zu erhalten. Besonders bei Einwegmieten lohnt es sich, die Preise am Start- und Zielort zu

vergleichen. Manchmal kann es günstiger sein, die Route in umgekehrter Richtung zu planen.

✦ Langzeitmieten bieten zusätzliche Sparpotenziale – viele Anbieter gewähren Rabatte bei einer bestimmten Anzahl an Miettagen.

Vergleich der Angebote

Um den besten Preis zu finden, empfiehlt es sich, Angebote bei verschiedenen Reisevermittlern berechnen zu lassen. Mithilfe der Preistabellen lässt sich leicht erkennen, an welchen Tagen die Miete besonders günstig ist. Dabei sollten folgende Kostenpunkte genau überprüft werden:

- Meilenpakete – unbegrenzte Meilen vs. festgelegte Kilometer
- Ausstattung – Küchenzubehör, Bettwäsche, Navigation
- Versicherungen: Haftpflicht-, Vollkasko- und Zusatzschutz

Nachdem eine Übersicht über die voraussichtlichen Kosten erstellt wurde, kann die Anfrage gezielt an verschiedene Reisebüros gerichtet werden. So lässt sich eine fundierte Entscheidung treffen und das beste Preis-Leistungs-Verhältnis sichern.

8.3. Hotelübernachtungen

Bei der Buchung eines Wohnmobils wird in der Regel automatisch eine Hotelübernachtung eingeplant. Meistens handelt es sich um ein Flughafenhotel, das nicht nur praktisch gelegen ist, sondern oft auch von den Wohnmobilvermietern als Shuttle-Haltestelle genutzt wird.

Hotelübernachtung vor der Übernahme des Wohnmobils

Wohnmobile können fast immer erst am Tag nach der Ankunft übernommen werden. Daher bietet sich die Möglichkeit, eine oder mehrere Nächte im Hotel zu verbringen, um die Stadt zu erkunden, bevor die eigentliche Reise beginnt. Gerade bei großen Metropolen wie San Francisco, Los Angeles oder Vancouver ist eine Stadtbesichtigung mit dem Wohnmobil oft umständlich. Wer etwas mehr Zeit einplant, kann die Sehenswürdigkeiten entspannt erleben, bevor es auf die Straße geht.

✦ Einige Reiseveranstalter bieten Hotelpakete an, die vergünstigte Zusatznächte beinhalten. Ein Vergleich lohnt sich!

Hotelübernachtung nach der Rückgabe des Wohnmobils

Auch am Ende der Reise kann es vorteilhaft sein, noch ein oder zwei Nächte im Hotel am Abgabeort zu verbringen. Die Rückgabe erfolgt meist morgens, sodass noch ein ganzer Tag für Unternehmungen bleibt.

In manchen Fällen bringt der Wohnmobilvermieter die Reisenden direkt zum Flughafen. Dies kann praktisch sein – allerdings sollte man vorher klären, ob am Flughafen eine Gepäckaufbewahrung vorhanden ist. Andernfalls muss das Gepäck mitgeführt werden, was die letzte Erkundungstour erschweren kann.

✦ Eine zusätzliche Hotelnacht ermöglicht nicht nur eine entspannte Stadtbesichtigung, sondern auch eine stressfreie Rückreise. Das Hotel verwahrt das Gepäck bis zur Abfahrt zum Flughafen, sodass man sich frei bewegen kann.

Individuelle Entscheidung

Ob man vor oder nach der Wohnmobilreise noch eine Hotelübernachtung einplant, hängt ganz von den eigenen Vorlieben ab. Während manche es bevorzugen, direkt nach der Rückgabe des Wohnmobils abzureisen, nutzen andere die Gelegenheit, die Reise mit zusätzlichen Erlebnissen abzurunden.

8.4. Transfer zum Vermieter

Die Transfers vom Hotel zur Vermietungsstation und zurück zum Hotel oder Flughafen sind häufig bereits im Mietpreis enthalten. In einigen Fällen müssen sie jedoch separat gebucht werden, insbesondere bei Sonderaktionen wie der Überführung eines neuen Wohnmobils.

Standardmäßige Transfers

- Viele Wohnmobilvermieter bieten kostenlose Shuttles von ausgewählten Hotels oder Flughäfen zur Station an.
- Die Übernahme des Wohnmobils erfolgt in der Regel am späten Vormittag oder Nachmittag, sodass genügend Zeit für letzte Erledigungen bleibt.

- Einige Reisende nutzen die Zeit vor der Fahrzeugübernahme, um sich mit allem Notwendigen einzudecken und so bestens vorbereitet in die ersten Tage ihrer Reise zu starten.

Besondere Transferregelungen & Ausnahmen

- Kanadische Vermieter wie Fraserway & Travelland bieten besonders frühe Transfers – hier wurden wir bereits um sieben Uhr morgens abgeholt.
- El Monte (Denver) bietet keinen eigenen Transfer an, da sich die Vermietungsstation weiter außerhalb befindet. Hier mussten wir ein Taxi organisieren, was entsprechend teuer war. Allerdings funktionierte die Taxibestellung nach der Rückgabe reibungslos.

Alternative Transferoptionen – mehr Flexibilität

Wer unabhängiger und flexibler sein möchte, kann sich alternativ einen Mietwagen buchen und eigenständig zur Vermietstation fahren.

- Vorteil: Keine Wartezeiten und freie Zeiteinteilung
- Nachteil: Zusätzliche Kosten für den Mietwagen und ggf. Parkplatzgebühren

Einige Reisende wählen diese Option, um bereits auf dem Weg zur Übernahmestation Einkäufe zu erledigen oder Sehenswürdigkeiten zu besichtigen, bevor sie ins Wohnmobil umsteigen.

Fazit

Die Transfermöglichkeiten hängen stark von Vermieter, Standort und persönlicher Planung ab. Während einige Anbieter komfortable Shuttles anbieten, müssen in bestimmten Städten oder bei abgelegenen Vermietstationen alternative Lösungen wie Mietwagen oder Taxi in Betracht gezogen werden. Wer flexibel bleibt und sich vorab gut informiert, kann unnötige Zusatzkosten vermeiden und die Reise entspannt beginnen.

8.5. Inklusive Meilen & Meilenpakete

Die richtige Buchung von Meilenpaketen ist ein entscheidender Faktor bei einer Wohnmobilreise in Nordamerika. Da Wohnmobile pro

gefahrenem Kilometer bzw. Meile berechnet werden, kann eine gut durchdachte Planung Kosten sparen und unerwartete Nachzahlungen vermeiden.

1. Meilenpakete vs. Einzelabrechnung

- Einige Vermieter bieten 100 Meilen pro Tag standardmäßig im Mietpreis an.
- Viele Vermieter stellen zusätzliche Meilenpakete zur Verfügung, die deutlich günstiger sind als eine nachträgliche Abrechnung anhand des Tachostands.
- Unbegrenzte Meilen sind ebenfalls buchbar, meist jedoch nur bei älteren Fahrzeugmodellen mit hoher Kilometerzahl.

✚ Es lohnt sich, die geplante Route vorab grob zu berechnen – zum Beispiel mit Google Maps oder speziellen Routenplanern für Wohnmobile. So lässt sich abschätzen, ob sich ein Meilenpaket lohnt oder ob eine andere Option besser wäre.

2. Verfall von nicht genutzten Meilen

- Meilenpakete müssen vor Reisebeginn gebucht werden, da die nachträgliche Buchung oft teurer ist.
- Nicht genutzte Meilen verfallen und werden nicht erstattet – es lohnt sich daher, die Kilometer- und Meilenzahl möglichst genau zu kalkulieren.

✚ Wenn die Route noch nicht sicher ist, lieber etwas knapper kalkulieren – denn fehlende Meilen können später nachgezahlt werden, aber ungenutzte verfallen.

3. Unbegrenzte Meilen – Vorteile & Nachteile

- Unbegrenzte Meilen ermöglichen eine flexible Reise, ohne vorab Berechnungen durchführen zu müssen.
- Jedoch werden bei solchen Angeboten meist ältere Wohnmobile mit hoher Kilometerzahl durch den Vermieter vergeben.

Die Wahl des Wohnmobils erfolgt in der Regel durch den Vermieter. In den meisten Fällen wird ein Fahrzeug basierend auf der gebuchten Kategorie und Verfügbarkeit zugewiesen. Wer jedoch über ein Reisebüro bucht, hat oft die Möglichkeit, gezielt ein Wohnmobil nach Baujahr

auszuwählen. Dies kann besonders vorteilhaft sein, wenn man ein neueres Modell bevorzugt, das mit moderner Ausstattung und geringerer Kilometerzahl kommt.

✦ Einige Vermieter bieten zudem sogenannte Garantioptionen für bestimmte Fahrzeugtypen an – es lohnt sich, bei der Buchung genau nach solchen Möglichkeiten zu fragen.

4. Meilen sparen – Optimierung der Route

- Wenn möglich, sollte die Route so geplant werden, dass keine unnötigen Umwege gefahren werden.
- Einige Strecken sind besonders distanzintensiv – etwa weite Fahrten durch Kanada, wo die Distanzen oft größer sind als in den USA.
- One-Way-Mieten können sich auf die Entfernungseinheit auswirken – wer das Wohnmobil an einem anderen Ort abgibt, sollte dies bei der Kalkulation einbeziehen.

Die richtige Wahl der Streckeneinheit hängt von der individuellen Reiseroute, Fahrzeugwahl und Flexibilität ab. Wer frühzeitig plant und sich die Angebote genau ansieht, kann bares Geld sparen und eine entspannte Reise genießen.

8.6. Preparation Fee - Bereitstellungsgebühr

Bei der Miete eines Wohnmobils erheben die Vermieter eine Bereitstellungsgebühr, die verschiedene Leistungen umfasst. Diese einmalige Pauschale deckt die Grundreinigung des Fahrzeugs, die Erstausrüstung sowie einige wichtige Camping- und Versorgungsutensilien. Die Höhe der Gebühr variiert je nach Anbieter und den enthaltenen Leistungen.

1. Was beinhaltet die Bereitstellungsgebühr?

- Grundreinigung des Wohnmobils vor der Übernahme
- Erstausrüstung mit Chemikalien für die Toilette
- Voller Propangastank für Heizung, Kochen und Warmwasser
- Toilettenpapier in spezieller, schnell löslicher Qualität
- Wasser- und Abwasserschläuche für Frisch- und Abwasseranschlüsse
- Stromkabel & Adapter für Campingplätze
- Unterlegkeile zur Nivellierung des Fahrzeugs

- Kartenmaterial & Infobroschüren zur Route oder Sehenswürdigkeiten

2. Wann und wie wird die Bereitstellungsgebühr bezahlt?

- Einige Reisebüros berechnen die Gebühr direkt mit der Buchung, sodass sie bereits im Gesamtpreis enthalten ist.
- In anderen Fällen muss die Gebühr direkt beim Vermieter bei der Wohnmobilübernahme bezahlt werden.
- Die Kosten können stark variieren – typischerweise liegt die Bereitstellungsgebühr zwischen 50 und 150 Euro, abhängig vom Anbieter und den enthaltenen Extras.

3. Sonderregelungen & zusätzliche Kosten

Manche Vermieter bieten gegen eine zusätzliche Gebühr erweiterte Ausstattungspakete, darunter:

- Campingstühle & Tisch für Outdoor-Nutzung
- Bettwäsche & Handtücher für längere Reisen
- GPS-System oder spezielle Navigationssoftware für Wohnmobile
- Küchenutensilien wie Pfannen, Besteck und Geschirr

✚ Falls Zusatzleistungen nicht enthalten sind, kann es sinnvoll sein, diese bereits vorab mitzubuchen, anstatt sie spontan beim Vermieter zu zahlen – oft ist es günstiger, sie direkt in die Reservierung einzubeziehen.

4. Fazit – Worauf achten?

Vor der Buchung prüfen, ob die Bereitstellungsgebühr im Gesamtpreis enthalten ist oder separat anfällt.

- Falls bestimmte Ausstattungen benötigt werden, am besten frühzeitig klären, ob sie enthalten sind oder extra gebucht werden müssen.
- Bei einer längeren Reise kann es sich lohnen, umfangreiche Ausstattungspakete zu erwägen, um vor Ort keine zusätzlichen Kosten zu haben.

8.7. Convenience Kit - Küchenausstattung

Die Küchenausstattung eines Wohnmobils variiert je nach Vermieter und Fahrzeugklasse. Während einige Anbieter eine komplette Grundausstattung bereitstellen, muss bei anderen eine Zusatzbuchung erfolgen oder bestimmte Utensilien selbst gekauft werden.

1. Standardmäßige Küchenausstattung

Die meisten Wohnmobile sind mit Basis-Küchenutensilien ausgestattet, darunter:

- Töpfe, Pfannen und Schüsseln für die Essenszubereitung
- Eimer, Abfalleimer & Besen für Ordnung und Sauberkeit
- Teller, Tassen, Besteck & Gläser

✚ Unterschiede je nach Anbieter:

Manche Vermieter, wie Cruise Canada, stellen nur Plastikbecher zur Verfügung – Gläser und zusätzliche Utensilien müssen dann selbst gekauft werden.

Hochwertigere Anbieter, etwa Fraserway, Travelland oder Road Bear, bieten oft eine umfangreichere Ausstattung, die auch Streichhölzer, einen kleinen Verbandskasten, eine Wäscheleine mit Klammern und weitere praktische Extras beinhaltet.

2. Elektrogeräte & Sonderausstattung

- Toaster & Kaffeemaschine sind bei einigen Vermietern bereits im Mietpreis enthalten, müssen jedoch bei anderen separat gebucht werden.
- Kochutensilien und Gewürze sind meist nicht enthalten – wer Wert auf bestimmte Küchenstandards legt, sollte diese selbst mitbringen oder kaufen.

✚ Vor der Buchung prüfen, welche Extras standardmäßig vorhanden sind oder ob sie als Zusatzpaket buchbar sind.

3. Selbst einkaufen oder Ausstattungspaket buchen?

Mieter können selbst entscheiden, ob sie die Küchenausstattung direkt vom Vermieter nehmen oder alles nachträglich im Supermarkt besorgen.

- Eigenständiger Einkauf bedeutet mehr Auswahl, kann aber zeitaufwendig sein.
- Küchenpaket vom Vermieter spart Zeit, ist jedoch oft teurer.

✦ Zeitaufwand nach der Wohnmobilübernahme:

- Der Ersteinkauf von Lebensmitteln dauert etwa zwei Stunden, da frische Lebensmittel nicht eingeführt werden dürfen.
- Wer zusätzlich noch alle Küchenutensilien kauft, sollte mit weiterer Zeit für die Beschaffung rechnen.
- Am Ende müssen viele gekaufte Produkte vor der Rückgabe des Wohnmobils entsorgt werden, was zusätzliche Kosten und Aufwand verursacht.

4. Fazit – Was ist die beste Lösung?

- Wer Zeit sparen möchte, kann die Küchenausstattung direkt beim Vermieter buchen.
- Wer Geld sparen möchte, kann bestimmte Dinge selbst im Supermarkt besorgen – sollte sich aber bewusst sein, dass vieles am Ende entsorgt werden muss.
- Ein Vergleich verschiedener Anbieter lohnt sich, um die beste Ausstattung für die eigene Reise zu finden.

8.8. Personal Kits – Bettwäsche & Handtücher

Die persönliche Ausstattung eines Wohnmobils umfasst alles, was für eine komfortable Reise benötigt wird. Dazu zählen:

- Bettdecken, Kopfkissen und Bettwäsche
- Handtücher, Badetücher und Waschlappen
- Küchentücher und ggf. zusätzliche Pflegeprodukte

1. Buchung über den Vermieter – Vorteile & Nachteile

Viele Vermieter bieten Komfortpakete an, die alle benötigten Textilien enthalten.

- *Der Vorteil:* Alles ist bereitgestellt, sauber und direkt nutzbar.

- *Der Nachteil:* Diese Pakete kosten extra, und die Qualität kann je nach Anbieter variieren.

✦ Wer sich für die Ausstattungspakete des Vermieters entscheidet, sollte vorab prüfen, ob alle wichtigen Utensilien enthalten sind oder ob zusätzliche Einkäufe nötig sind.

2. Selbst kaufen in Kanada oder den USA

Alternativ kann die gesamte Ausstattung vor Ort in einem Supermarkt oder Fachgeschäft gekauft werden. Viele Geschäfte wie Walmart, Target oder Dollar Stores bieten günstige Optionen. Der Nachteil: Alle Textilien sind neu und müssen oft erst gewaschen werden.

✦ Zeitaufwand beachten: Wer alles selbst besorgt, muss mit zusätzlicher Einkaufszeit nach der Wohnmobilübernahme rechnen – besonders wenn auch Lebensmittel gekauft werden.

3. Von zu Hause mitbringen – Platz & Gewicht beachten

Wer Platz im Gepäck hat, kann seine eigene Ausstattung mitnehmen.

- Vorteil: Bekannte Qualität und keine zusätzlichen Kosten.
- Nachteil: Gewicht und Volumen können die Mitnahme einschränken.

✦ Bei Flugreisen muss das Gepäckgewicht geprüft werden – viele Airlines haben strikte Freigepäckgrenzen.

4. Fazit – Welche Option ist die beste?

- Komfortpaket buchen – Zeitsparend, aber teurer.
- Vor Ort kaufen – Günstiger, aber aufwendig.
- Selbst mitbringen – Praktisch, aber Platz & Gewicht müssen beachtet werden.

Die Entscheidung hängt von den persönlichen Vorlieben und dem Reisebudget ab – jede Option hat ihre Vorzüge!

8.9. Extras und Zusatzleistungen

Bei der Wohnmobilmiete gibt es verschiedene Extras, die entweder bereits im Mietpreis enthalten oder gegen eine zusätzliche Gebühr

buchbar sind. Je nach Anbieter und persönlichem Bedarf kann es sich lohnen, bestimmte Ausstattungen vorab zu prüfen und gezielt auszuwählen.

1. Campingstühle & Campingtisch

- Campingstühle sind besonders praktisch für gemütliche Abende am Lagerfeuer oder entspannte Stunden im Freien.
- Campingtische sind hingegen nicht immer nötig, da viele Stellplätze in Nordamerika bereits mit einer Tisch-Bank-Kombination ausgestattet sind.

✦ Falls kein Campingtisch benötigt wird, lohnt es sich, nur die Stühle zu buchen – das spart Platz im Wohnmobil und vermeidet unnötige Kosten.

2. Elektrogeräte – Toaster & Kaffeemaschine

Einige Vermieter stellen Toaster und Kaffeemaschine standardmäßig zur Verfügung, andere bieten sie als optional buchbare Extras an. Wer nicht darauf verzichten möchte, sollte prüfen, ob sie bereits enthalten sind oder ob sich eine günstige Anschaffung in einem Supermarkt lohnt.

3. WLAN-Nutzung – Vorsicht vor hohen Kosten

Mobile WLAN-Hotspots können sehr teuer sein – vor allem, wenn das Datenvolumen schnell verbraucht wird. Updates und automatische Downloads von Geräten können unbemerkt große Datenmengen verbrauchen.

- ✦ Erfahrungstipp: Um unnötigen Datenverbrauch zu vermeiden:
- Automatische Updates deaktivieren, bevor der Laptop oder das Smartphone mit dem Netzwerk verbunden wird.
 - WLAN lieber auf Campingplätzen, in Restaurants, Tankstellen oder Fast-Food-Ketten wie McDonald's nutzen – dort ist es oft kostenlos.
 - Falls mobiles WLAN nötig ist, prüfen, ob Prepaid-Datenkarten günstiger sind als Vermieter-Angebote.

4. Fazit – Welche Extras sind wirklich sinnvoll?

- Campingstühle: Praktisch und lohnenswert, Campingtisch meist nicht nötig.

- Elektrogeräte: Prüfen, ob sie in der Grundausstattung enthalten sind oder selbst gekauft werden sollten.
- WLAN: Vorsicht bei teuren Datenpaketen – kostenlose Alternativen nutzen, um hohe Kosten zu vermeiden.

Die Auswahl der Extras hängt von der individuellen Reiseplanung ab – wer sich vorab informiert, kann unnötige Ausgaben vermeiden und seine Reise noch angenehmer gestalten.

10. Campingplätze – finden & buchen

10.1. Art der Plätze

Die Wahl des richtigen Campingplatzes ist ein entscheidender Faktor für eine gelungene Wohnmobilreise. Während einige Vermieter ein Campingplatzverzeichnis bereitstellen, lohnt es sich, bereits vor der Abreise gezielt nach passenden Stellplätzen zu suchen. Durch die Vielzahl an Campingmöglichkeiten – von privaten Plätzen bis hin zu kostenlosen Stellflächen in Nationalparks – kann eine sorgfältige Recherche helfen, Zeit zu sparen und die perfekte Route zu planen.

1. Private Campingplätze – Komfort & Ausstattung

- [Google Maps & offizielle Websites](#) – Viele private Campingplätze sind über Google Maps oder die jeweiligen Betreiber-Websites leicht zu finden.
- [Kampgrounds of America \(KOA\)](#) – Eine der größten Campingplatzketten in Nordamerika mit komfortablen Stellplätzen & guten Einrichtungen.
-  Mehr Infos: KOA Campingplätze

2. Staatliche & kostenlose Campingplätze

Für Naturliebhaber oder Budget-Reisende gibt es viele kostenlose oder preiswerte Stellplätze auf öffentlichen Grundstücken. Die besten Websites für solche Plätze sind:

- [Freecampsites.net](#) – Große Auswahl an kostenlosen Campingplätzen in den USA und Kanada.
- [Allstays.com](#) – Möglichkeit zur Filterung nach Bundesstaaten und Provinzen.
- [Forestcamping.com](#) – Übersicht über Stellplätze in Nationalforsten mit Naturanschluss.

📌 Wer eine ruhigere Umgebung abseits großer RV-Parks sucht, kann über diese Portale echte Geheimtipps entdecken.

3. Campingplatzbewertungen & Insider-Tipps

- Womo-Abenteuer.de – Ein aktives Wohnmobil-Forum mit persönlichen Bewertungen und Erfahrungen von anderen Reisenden.
- Filtermöglichkeiten nach Stichworten, Regionen & Ausstattung – Hilfreich für eine gezielte Suche.
- Bilder & Standortdaten – Ideal, um sich vorab einen Eindruck zu verschaffen.
- ➡ Mehr Infos: Wohnmobil-Forum Womo-Abenteuer.de

✦ Durch echte Erfahrungsberichte kann man herausfinden, ob ein Platz seinen Bedürfnissen entspricht oder ob es versteckte Mängel gibt.

4. Reservierung staatlicher Campingplätze – Wichtig für NP

In stark frequentierten Gegenden, insbesondere in Nationalparks, ist eine frühzeitige Buchung unerlässlich. Die beste Website für Reservierungen ist:

- Recreation.gov – Die offizielle Plattform für staatliche Campingplatzreservierungen.
- ➡ Mehr Infos: Recreation.gov

✦ Wer in beliebten Regionen wie Yellowstone oder Yosemite unterwegs ist, sollte mindestens 3–6 Monate vorher buchen, um sich einen Platz zu sichern.

Eine frühzeitige Planung hilft, die besten Stellplätze zu finden und böse Überraschungen zu vermeiden – und sorgt für eine stressfreie und erlebnisreiche Wohnmobilreise!

15.9. Polizeikontrollen

Polizeikontrollen können auf Reisen durch Nordamerika durchaus vorkommen – sei es wegen einer Geschwindigkeitsüberschreitung, einer Routinekontrolle oder einfach, weil das Wohnmobil das Interesse der Beamten weckt. Besonders in den USA, wo Sicherheitsdenken und Polizeikultur anders ausgeprägt sind als in Europa, ist ein respektvoller und bedachter Umgang entscheidend. In Kanada ist der Ton meist etwas entspannter, aber auch dort gilt: Höflichkeit, Ruhe und Kooperation sind der beste Weg durch jede Kontrolle.

Allgemeine Hinweise

In beiden Ländern ist es wichtig, der Polizei mit **Respekt, Klarheit und Freundlichkeit** zu begegnen. Die Beamten haben weitreichende Befugnisse – Diskussionen oder impulsives Verhalten können unnötige Probleme verursachen.

Grundregel:

Sobald ein Polizeifahrzeug mit Blaulicht und ggf. Sirene signalisiert, dass du anhalten sollst, tue dies **sofort und sicher** am Straßenrand.

Verhalten bei einer Verkehrskontrolle

1. Ruhig anhalten und sitzen bleiben

- Fahre zügig, aber sicher an den rechten Fahrbahnrand.
- Schalte den Motor aus.
- Lasse deine Hände **sichtbar am Lenkrad**.
- Öffne **nicht** die Tür und steige nicht aus – warte ab, bis die Beamtin oder der Beamte ans Fenster tritt.

2. Keine plötzlichen Bewegungen

- Suche nicht im Handschuhfach oder unter dem Sitz nach Papieren, bevor du dazu aufgefordert wirst.
- In den USA ist Nervosität gegenüber plötzlichen Bewegungen weit verbreitet – aus Sorge vor Waffenbesitz.

3. Dokumente bereithalten

- Führerschein (Internationaler Führerschein empfohlen)
 - Reisepass
 - Mietvertrag des Wohnmobils
 - Versicherungspapiere
- Halte sie erst bereit, wenn du freundlich darum gebeten wirst.

4. Verhalten beim Gespräch

- Sprich **ruhig und höflich**, egal wie die Situation ist.
- Vermeide Scherze oder ironische Bemerkungen – Humor kommt im Kontrollkontext selten gut an.
- Antworte kurz und ehrlich auf Fragen nach dem Reiseziel, der Route oder der Herkunft.

Was darf die Polizei?

In den USA wie in Kanada gilt:

Du musst dich ausweisen, dein Fahrzeug dokumentieren und allgemeine Fragen beantworten. Du bist nicht verpflichtet, einer Durchsuchung deines Fahrzeugs zuzustimmen – es sei denn, es gibt einen konkreten Verdacht oder richterlichen Beschluss. In der Praxis solltest du aber freundlich signalisieren, dass du kooperieren möchtest, ohne deine Rechte aus den Augen zu verlieren.

✦ Lass eine Kopie der wichtigsten Papiere (inkl. Pass) leicht zugänglich, die Originale aber sicher verstaut. Bewahre Geld und Wertgegenstände außerhalb der Sichtweite auf.

Besondere Hinweise für Wohnmobilreisende

- In manchen Bundesstaaten (z. B. Kalifornien, Arizona) ist "**boondocking**" – also freies Übernachten – nicht überall erlaubt. Achte auf lokale Hinweise und sei bei Fragen durch die Polizei auskunftsfähig.
- Halte dich stets an **Geschwindigkeitsbegrenzungen**, auch wenn der Highway weit und leer erscheint – Tempolimits werden in Nordamerika oft streng kontrolliert.

Unterschiedliche Polizeikultur

USA:

Die Polizei ist vielerorts militärisch geschult und legt viel Wert auf klare Abläufe und Autorität. Auch bei Routinekontrollen verhalten sich viele Beamte streng. Lass dich davon nicht einschüchtern, aber bleibe ruhig und zeige Verständnis für deren Regeln.

Kanada:

Die Beamten sind meist etwas entspannter und freundlich, aber auch

hier gilt: Kooperiere und bleib höflich. Es wird häufig Wert auf ein „zivilisiertes Miteinander“ gelegt – Fragen werden gerne beantwortet, und man begegnet sich eher auf Augenhöhe.

Was tun bei einem Strafzettel?

- Bezahle kleinere Verstöße möglichst direkt (häufig online möglich).
- Diskutiere nicht an Ort und Stelle – das bringt selten etwas.
- Bei Mietfahrzeugen meldest du Verstöße immer auch der Vermietstation.

Fazit:

Eine Polizeikontrolle ist kein Grund zur Sorge, solange du dich respektvoll, klar und ruhig verhältst. In Nordamerika ist es wichtig, den Beamten mit der nötigen Ernsthaftigkeit zu begegnen. Wer vorbereitet ist und die wichtigsten Regeln kennt, bleibt gelassen – und kann sich danach wieder ganz dem Abenteuer widmen.